

Das sehr lesenswerte Vorwort von K. Reppen vermittelt einen ersten Gesamteindruck: Die politischen Grund-Entscheidungen des dt. Episkopates sind nicht im Bereich politischer Vorstellungen zu finden, sondern im genuin kirchlichen Denkfeld der Seelsorge, die nach kath. Selbstverständnis die erste Amtspflicht eines Bischofs ist. W. Daut

*Handbuch der Pastoraltheologie. Praktische Theologie der Kirche in ihrer Gegenwart. Band III. Hrsg. von F. X. ARNOLD, F. KLOSTERMANN, K. RAHNER, V. SCHURR, L. M. WEBER. Freiburg 1968: Verlag Herder. 682 S., Ln., DM 75,-.*

Bereits früher haben wir die Bände I und II dieses gründlichen Neuansatzes einer Pastoraltheologie besprochen (in dieser Zeitschr. Jg. 8 [1967] 96 f; 6 [1965] 330 f). Der vorliegende Band dürfte auch die Leser neu interessieren, die am Handbuchcharakter der bisherigen Bände wegen der streckenweise unleugbaren Weitschweifigkeit und der hohen Ansprüche, den die Lektüre an den Leser stellt, schon verzweifelt waren. Hier wird nun dasjenige abgehandelt, worin sich die gewiß äußerst wichtigen, aber unvermeidlich abstrakten Grunddaten der Kirche und ihrer Sendung verwirklichen: die Gemeinde in ihren Formen und Lebensäußerungen.

Nach einer allgemeinen Pastoraltheologie der Gemeinde (F. Klostermann, der nun zum Herausgeberstab gehört) kommen zur Sprache: Der Vollzug der Kirche im Bistum (N. Greinacher), in der Pfarrgemeinde (darin: Soziologie der Pfarrei, N. Greinacher; Lebensfunktionen der Pfarrei, A. Müller; Leitung der Pfarrgemeinde, A. Müller; Einrichtungen und Institutionen der Pfarrgemeinde, R. Fischer-Wollpert; Funktionen der Laien, A. Müller-R. Vökl). Es folgen Ausführungen zur funktionalen Gemeinde allgemein, zur Studenten-, Krankenhaus-, Militär- und Ausländerseelsorge. Der Band behandelt dann bereits einen Teil des dritten Hauptstückes im Gesamtwerk: Vollzug der Kirche in den allgemeinen Grundsituationen des Menschen in der Gegenwart. Dazu zählt die Pastoraltheologie der Taufe (R. Padberg), der Firmung (ders.), Hinführung zu Eucharistie und Buße (W. Nasta-inczyk), Jugendseelsorge (K. Esser), Lebenshilfe zum Eintritt in das Berufsleben (R. Padberg), Erziehung zur Ehe (L. M. Weber), Sorge um geistliche Berufe (H. Stenger) Erwachsenenbildung (F. Pöggeler) und vieles andere. Eigene Kapitel behandeln das Apostolat der Laien (F. Klostermann) und die Verkündigung angesichts des modernen Unglaubens (K. Lehmann, K. Rahner).

Schon diese Aufzählung läßt die Stofffülle ahnen. Moderne Problematik ist im allgemeinen berücksichtigt, nur gelegentlich bleiben Desiderate offen (so zur Konzeption von Häuserapostolat-Wohnviertelapostolat, System der Einmann-Pfarreien, des Teilzeitpriesters). Schwabende Einzelfragen z. B. zur Firmpastoral und -theologie konnten wohl noch nicht genauer beantwortet werden, als es hier geschieht. Die rapide Entwicklung wird also wahrscheinlich für Einzelprobleme noch Klärungen bringen, die über das hier Gesagte hinausgehen. Im Ganzen aber bietet der Band solide Orientierung mit einem relativ hohen Praxisbezug und wird von vielen Lesern als der bisher hilfreichste empfunden werden.

P. Lippert

*RAUH, Fritz: Das sittliche Leben des Menschen im Licht der vergleichenden Verhaltensforschung. Reihe: Eichstätter Studien, Neue Folge, Band II. Kevelaer 1969: Verlag Butzon & Bercker. 380 S., Ln., DM 36,-.*

Wegen ihrer sehr verfeinerten Methoden und der ausgezeichneten Wissenschaftler, die sich derselben bedienen, gelingt es der sich mit dem Verhalten von Tieren befassenden Forschung, die Quantität und Qualität tierischen Verhaltens und seiner entwicklungsgeschichtlichen Wurzeln immer klarer darzustellen. Ein Vergleich zwischen diesem tierischen Verhalten und dem ebenfalls genau untersuchten des Menschen, bringt eine bisher nicht gekannte Vielheit von Übereinstimmung im Erscheinungsbild beider ans Licht.

Der daraus nicht selten gezogene und den Tatsachen scheinbar auch entsprechende Schluß ist: menschliches Verhalten ist vielleicht vervollkommener, aber nicht qualitativ höher als das tierische. Daraus ergäben sich nicht zuletzt für die Ethik als der Wissenschaft vom menschlichen Verhalten unter der Rücksicht der Sittlichkeit, umstürzende Folgerungen.

Der christliche Ethiker, der seine Lehre vom sittlichen Handeln in einer dem heutigen Stand des Wissens entsprechenden Weise vortragen will, hat sich deshalb nicht nur um die Aussagen der Anthropologie, sondern auch um die der „Animalogie“ zu kümmern.